

1004/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Petrovic, Grünewald, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für soziale Sicherheit und Generationen

betreffend Softdrinks schwächen die Knochensubstanz

Teenager, die ihren Durst regelmäßig mit Cola und andere Softdrinks stillen, riskieren ihre gesunden Knochen. Sie erleiden bis zu fünfmal eher Knochenbrüche als ihre Altersgenossen, berichtet Grace Wyshak von der Harvard - University.

Ihre Studie an 460 jungen Mädchen ergab erschreckende Folgen des Colagenusses. Teenager, die bevorzugt zu Cola und ähnlichen phosphorhaltigen Getränken greifen - in den USA rund 80 Prozent der Altersgruppe - brechen sich dreimal häufiger die Knochen als „Cola - Abstinente“. Wer gleichzeitig noch intensiv Sport betreibt, steigert sein Risiko auf das Fünffache.

Unklar ist den Forschern noch die Ursache des Phänomens: Schwächt die Phosphorsäure in den Getränken die Knochen, oder verhindert das Colatrinken, dass die Teenager genug Milch, Mineralwasser oder andere calciumhaltige Getränke zu sich nehmen? Calcium ist ein wichtiger Bestandteil des Skeletts, der für dichte und belastbare Knochen unerlässlich ist.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist Ihnen die Studie bekannt und was werden Sie tun, um ein erhöhtes Gesundheitsrisiko von „Cola - KonsumentInnen“ näher zu erforschen bzw. zu verhindern?
2. Welche Studien zu den Auswirkungen von Phosphor auf den menschlichen Organismus liegen der Marktzulassung von Cola - Produkten in Österreich zugrunde?
3. Welche Menge an Phosphorsäure wird als gesundheitlich unbedenklich erachtet bei täglichem Konsum?
4. Welche Werte gelten diesbezüglich a) für Jugendliche und b) für Kinder?

5. Wie erklären Sie sich den Widerspruch in den unterschiedlichen Maßstäben des Gesundheitsschecks, wenn ein offenbar nicht unbedenkliches Produkt wie Cola problemlos, uneingeschränkt und für den Konzern lukrativ vertrieben werden darf, aber andere Substanzen, wie a) pyrrolizidinalkaloidhaltige Produkte von Ihrem Haus verboten werden und b) gesundheitlich wahrscheinlich sehr nützliche Produkte (wie Stevia rebaudiana) nicht zugelassen werden?
6. Welche Wechselwirkungen können bei Einnahme von Phosphorsäure mit den Bestandteilen anderer Lebensmittel und Verzehrprodukte eintreten?